



Arbeitsgemeinschaft
Christlicher Kirchen
in Deutschland

Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen
Presse- | Öffentlichkeitsarbeit
Ludolfusstraße 2-4
60487 Frankfurt am Main
Tel.: 069-247027-13
Fax: 069 247027-30
E-Mail: fredy.henning@ack-oec.de
info@ack-oec.de
www.oekumene-ack.de

***Sperrfrist: Sonntag, 20. Januar 2013, 16.30 Uhr!
Es gilt das gesprochene Wort!***

**Grusswort zur Verleihung des Ökumenepreises der ACK
20. Januar 2013, Braunschweig
Pfr. Dr. Olav Fykse Tveit, Generalsekretär des ÖRK**

Sehr geehrter Herr Landesbischof Weber, sehr geehrte Frau Dr. Dieckmann,

liebe Freundinnen und Freunde, Schwestern und Brüder in Christus!

Als mir angetragen wurde, Schirmherr des Ökumenepreises der Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen in Deutschland (ACK) zu werden, habe ich gerne zugesagt.

Ich bin dankbar für diese Initiative: Kreatives und motivierendes Engagement für die Einheit und das gemeinsame Zeugnis der Kirchen in der Welt wird durch diesen Preis sichtbar gemacht, ermutigt und gefördert.

Besonders habe ich mich darüber gefreut, dass der Impuls dazu von der ACK ausging als der weiten ökumenischen Plattform, zu der Kirchen der verschiedenen Konfessionsfamilien gehören, die heute in ihrer Vielfalt und internationalen Verbundenheit zum Bild der Christenheit in Deutschland gehören und es mitgestalten.

Aus Anlass der Preisverleihung an den „Göttinger Psalter“ möchte ich mich mit meinem Grußwort auch auf einen Psalm beziehen. Ich lese vom Psalm 85 die Verse 9 bis 12 nach der Einheitsübersetzung:

9 Ich will hören, was Gott redet: Frieden verkündet Gott <der Herr> seinem Volk und seinen Frommen, den Menschen mit redlichem Herzen.

10 Sein Heil ist denen nahe, die ihn fürchten. Seine Herrlichkeit wohne in unserm Land.

11 Es begegnen einander Huld und Treue; Gerechtigkeit und Friede küssen sich

12 Treue sprosst aus der Erde hervor; Gerechtigkeit blickt vom Himmel hernieder.



Es gibt im karolingischen Stuttgarter Psalter aus dem 9. Jahrhundert eine wunderbare Illustration zu diesem Psalm, in der sich Gerechtigkeit und Friede als zwei Liebende umarmen vor einem weit geöffnetem blauen Himmel und einer wüsten Erde, aus der das Grün neuen Lebens sprießt! Gerechtigkeit und Frieden für Menschen und Mitwelt gehören zusammen.

„Frieden verkündet Gott“. Neues Leben wird möglich, wo Gerechtigkeit und Frieden einander liebevoll umarmen. Das ist die Sehnsucht und die Hoffnung aller Menschen, die heute in bitterer Armut leben müssen, schutzlos Gewalt und Krieg ausgesetzt sind oder durch Folgen des Klimawandels ihre Lebensgrundlagen bedroht sehen. Als Generalsekretär des Ökumenischen Rates der Kirchen erreichen mich jeden Tag Nachrichten von Christinnen und Christen aus Kirchen in den verschiedenen Krisengebieten dieser Welt. Und jeden Tag bemühen wir uns, dass ihre Stimmen gehört werden, dass sie begleitet und unterstützt werden von Kirchen in anderen Teilen der Welt und in ihnen Anwälte haben, die für sie in der Öffentlichkeit eintreten.

Ich habe deshalb zum Beispiel im vergangenen Jahr Länder wie Pakistan, Nigeria oder Indonesien besucht und dabei auch die enge Zusammenarbeit mit Repräsentanten anderer Religionen gesucht. Wir begleiten gemeinsam mit dem Aktionsbündnis der Kirchen ACT Alliance die Menschen zum Beispiel im Irak und in Syrien, aber auch in anderen Brennpunkten des Mittleren Ostens wie Israel und Palästina. Wir tragen in Krisensituationen dazu bei, dass Vorbehalte und Misstrauen zwischen Menschen und zwischen Kirchen

abgebaut werden, um sie zum gemeinsamen Handeln zu befähigen – oft ganz bewusst ohne jede Öffentlichkeit in sicheren Orten, wo Vertrauen wachsen kann. Wir sind in Solidarität mit den Dalits in Indien oder Indigenen Völkern in den verschiedenen Kontinenten.

Wieder und wieder sehen wir in diesen Situationen, wie eng Frieden und Gerechtigkeit für Menschen und Mitwelt zueinander gehören. Wir sehen, dass Veränderungen und Fortschritte möglich sind, aber auch wie groß die Widerstände verschiedener Machtinteressen oder ganz einfach von Hass und Gier nach immer mehr tatsächlich sind. Gerechtigkeit und Frieden und die Einheit der Kirchen sind deshalb Ziel, Weg und Motivation zugleich für unsere Zusammenarbeit in der ökumenischen Bewegung.

Wo Gerechtigkeit und Friede sich küssen, ist Fülle des Lebens. „Gott des Lebens, weise uns den Weg zu Gerechtigkeit und Frieden“ lautet das Thema der nächsten Vollversammlung des Ökumenischen Rates der Kirchen im Oktober/November dieses Jahres in Busan, der Hafenstadt im Südosten der Republik Korea.

Im Englischen heißt dieses Thema der Vollversammlung: „God of life, lead us to justice and peace.“ Die deutsche Fassung, die das Englische „lead us“ mit „weise uns den Weg“ übersetzt, gibt damit dem Thema eine interessante Wendung. Die direkte Übersetzung „führe uns“ hätte wahrscheinlich eine Reihe von Menschen mit Schauern an das dunkle Kapitel des Nationalsozialismus denken lassen. Sie könnte aber auch einem passiven Verständnis des Themas Vorschub leisten, so als ob wir nun unsere Hände in den Schoß legen und es Gott überlassen könnten, uns dem Ziel von Frieden und Gerechtigkeit, dem Leben in Fülle näher zu bringen.

„Weise uns den Weg“ dagegen erinnert uns an das wandernde Gottesvolk, das seines Ziels in Gott gewiss ist und dem in den Worten der Weisungen, Schriften und Propheten der hebräischen Bibel und dem Evangelium in Christus klare Wegweisung für das Leben gegeben ist. Es erinnert uns an die Worte des Lebens, die wir als Gute Nachricht von der Gnade Gottes in Christus gehört haben und die uns ermutigen, uns den Herausforderungen des Weges zu Gerechtigkeit und Frieden zu stellen. Gott hat in Christus diesen Weg gebahnt. Das Reich Gottes kommt. Es ist nah. Es ist schon unter uns. Es reicht nicht, diesen Weg vor sich zu sehen, wir müssen uns auf den Weg machen! Richtung und Ziel des Weges sind uns

gewiesen – darum lasst uns miteinander gemeinsam auf dem Pilgerweg auf das Reich Gottes zu in dieser Welt voranschreiten.

Kirchen in Deutschland und in anderen Teilen dieser Welt haben dazu beigetragen, dass der Zentralausschuss des ÖRK im September vergangenen Jahres den Entschluss gefasst hat, der Vollversammlung einen Pilgerweg zu Gerechtigkeit und Frieden vorzuschlagen. Ich möchte auch diese Gelegenheit hier bei der Verleihung des Ökumenepreises dazu nutzen, Christinnen und Christen in Deutschland dazu einzuladen, jetzt mit uns diesen Vorschlag weiterzuentwickeln, damit die Vollversammlung eine gute Entscheidungsgrundlage haben wird und wir 2014 bereit sind, unseren gemeinsamen Weg zu beginnen.

Die Kirchen der Welt brauchen eine Gemeinschaft der Kirchen in Deutschland, die mit Kraft und Energie diesen ökumenischen Weg weitergeht – weiter in die Zukunft hinein mit dem Wissen und der eigenen Erfahrung, dass es eine ökumenische Bewegung, eine internationale und interkonfessionelle wechselseitig verpflichtete Gemeinschaft der Kirchen, braucht, damit das Leben in Gerechtigkeit und Frieden gefördert wird. In dieser weiten ökumenischen Dimension können die Kirchen in Deutschland auch mit dem fünfhundertjährigen Reformationsjubiläum im Jahr 2017 einen wichtigen Impuls geben. Sie können in weltweiter Gemeinschaft zur Erneuerung der Kirchen und der ökumenischen Bewegung beitragen, indem sie die befreiende Kraft des Evangeliums von der Gnade Gottes wieder neu in den Mittelpunkt stellen und auf dieser Basis ihr Zeugnis für Gerechtigkeit und Frieden umso deutlicher zu Sprache bringen! Mich motivieren und ermutigen die Möglichkeiten, die wir mit der Vollversammlung des ÖRK in Busan, dem Reformationsjubiläum im Jahr 2017 und darüber hinaus zur Zusammenarbeit mit den Kirchen in Deutschland haben.

Lassen Sie mich nun mein Grußwort beenden, indem ich mich bei Frau Dr. Dieckmann und Landesbischof Weber für ihren freundlichen Empfang und ihre Begleitung bedanke und den Initiatoren des Göttinger Psalters für ihr erfolgreiches Projekt und die Verleihung des Preises gratuliere. Ich hoffe, dass die Nachricht von dieser Preisverleihung andere zu neuen Initiativen ermutigt. Dann wird das Ziel erreicht, das wir uns mit diesem Preis gesetzt haben.